

WK+ Das nachhaltigste Hotel der Welt

„Umweltschutz ist für mich reiner Selbstschutz“

Die Vereinten Nationen haben Ewald Biemans Bucuti & Tara Beach Hotel zum nachhaltigsten der Welt gekürt. Warum sein Programm nicht nur kopiert werden darf, sondern auch soll, erläutert er im Gespräch.

25.09.2021, 05:00

🕒 Lesedauer: 6 Min

🔖 Auf der Merkliste



Von Marie-Chantal Tajdel



Aruba gehört in der Karibik zu den Inseln, die viel Natur bieten. Für Hotelier Ewald Biemans ist es deshalb eine Selbstverständlichkeit, seine Umgebung zu schützen und für kommende Generationen zu erhalten.
Aruba Tourism Authority

Aruba gehört in der Karibik zu den Inseln, die viel Natur bieten. Für Hotelier Ewald Biemans ist es deshalb eine Selbstverständlichkeit, seine Umgebung zu schützen und für kommende Generationen zu erhalten.

Foto: Aruba Tourism Authority

Herr Biemans, haben Sie heute Morgen schon eine Runde auf dem Laufband absolviert, damit die Kaffeemaschine anspringt?

Ewald Biemans: (lacht) Nein, das habe ich nicht. Ich habe sieben Hunde und gehe jeden Tag mit ihnen fünf bis sechs Kilometer spazieren. Aber ich weiß schon, worauf Sie anspielen. Wir haben in unserem Fitnessstudio sieben Maschinen – Spinning, Laufbänder und Stepper –, die alle Strom produzieren. Auf dem Bildschirm kann man dann sehen, wie viel Strom man erzeugt hat. Der Strom wird hier bei uns ins Netz eingespeist.

Sie haben sich schon früh um Umweltschutz bemüht und bereits 1991 Plastikflaschen aus dem Bucuti & Tara Beach Resort verbannt. Gab es dafür einen Anlass?

Als ich hier angefangen habe zu arbeiten, gab es nur etwa 15.000 Touristen im Jahr, inklusive der Kreuzfahrtgäste. Es gab eine große Raffinerie auf Aruba, die man geschlossen hat. Viele Leute haben ihre Jobs verloren. Die Regierung hat dann auf Tourismus gesetzt. Abgesehen von der Raffinerie war Aruba damals Natur pur. Aber als die Hotels eröffneten, gab es auch mehr Müll. Auch bei uns vorm Hotel war es dreckig. Wir haben angefangen, sauber zumachen. Dann hat mich einmal ein deutscher Tourist angesprochen und sich empört, dass er sein Bier in einem Plastikbecher bekommen hat. In Europa war man damals schon nachhaltiger. Also haben wir Einmalplastik komplett abgeschafft. Das ist jetzt 20 Jahre her.

Was tun Sie noch für die Umwelt?

Wir nutzen nur natürliche Putzmittel und sortieren den Müll. Wir haben den Abfall mittlerweile um 68 Prozent reduziert. Wir kaufen beispielsweise viele tägliche Dinge in großen Behältern und die werden zum Teil weiter genutzt oder recycelt. Früher haben wir große, sogenannte amerikanische Portionen serviert. Die Portionsgrößen haben wir mittlerweile um 30 Prozent reduziert und haben sie europäische Portionen genannt. Dadurch haben sich zum Beispiel die Reste von den Tischen um bis zu 30 Prozent reduziert. Was dann noch an Essen übrig bleibt, verfüttern die Bauern an ihre Schweine. Außerdem haben wir unnötige Transporte eingeschränkt und bitten unsere Mitarbeiter, auf Carsharing umzusteigen und Fahrräder zu nutzen.

Woher bekommen Sie Wasser?

Wasser erzeugen wir durch Dampf. Das machen wir so: Seewasser wird erhitzt, der Dampf abgekühlt und Trinkwasser gewonnen. Die Abwässer aus dem Hotel werden gereinigt und dann für den Garten genutzt. Viele Anlagen auf Aruba nutzen außerdem Umkehrosmose, um so mehr Trinkwasser zu erzeugen. (Bei der Umkehrosmose werden Schadstoffe wie Uran, Keime, Nitrat, Nitrit, Pestizide, Hormone, Asbest oder Bakterien aus dem Wasser entfernt. Sie gilt als das einzige Verfahren, um nahezu reines Trinkwasser zu erhalten. Anmerk. d. Red.)

Und auch für die Klimaanlage haben Sie sich etwas überlegt.

Das stimmt. Die Klimaanlage werden über Sensoren geregelt. Ist der Gast nicht im Zimmer, fährt die Klimaanlage runter. Betritt der Gast das Zimmer, springt auch die Kühlung wieder an. Das spart jede Menge Energie. Von Zeit zu Zeit erneuern wir außerdem unser Equipment durch neue energieeffiziente Technologien. Wir produzieren 20 Prozent unserer Energie mit eigenen Solarpaneelen und kaufen 25 Prozent Solar- und Windenergie extern dazu.

Sie unterstützen außerdem einige Initiativen auf Aruba ...

... und dabei machen unsere Gäste auch gern mit. Drei Beispiele: Zusammen mit dem Personal säubern wir einmal im Monat eine Meile Strand. Zwischen März und August kommen die Schildkröten aus dem Meer und legen ihre Eier an den Strand. Wir patrouillieren dort. Wenn wir wissen, wo ihre Eier liegen, zäunen wir das Strandstück ein. Etwa 60 bis 70 Tage später schlüpfen die Schildkröten. Wir stellen dann sicher, dass sie zurück ins Meer gelangen. Und wir unterstützen außerdem die Sterilisierung von Straßenhunden und -katzen. Mit „Love me – sterilize me“ wurden bereits 26.000 Tiere sterilisiert.

Suchen Ihre Gäste Ihr Hotel aus, weil es umweltfreundlich ist?

In sehr vielen Fällen ist das so, vor allem bei den Europäern. Aber auch in den USA gibt es in dieser Hinsicht mittlerweile einen Wandel. Luxus und Nachhaltigkeit sind exklusiv – und können gut Hand in Hand gehen.

Gibt es eigentlich auch Menschen, die sich wegen des Umweltschutzes beschweren?

Nein, die Menschen sind eher begeistert. Auf den Fernsehern im Zimmer läuft ein Video, in dem in fünf Minuten erklärt wird, was wir – und somit auch die Gäste – für den Umweltschutz tun. Dort wird auch erläutert, dass es zwar kleinere Essensportionen gibt, aber dafür mehr Auswahl.

Ein Wermutstropfen bleibt allerdings: Die Anreise nach Aruba ist nicht klimaneutral.

Es gibt eine Studie aus den USA. Die Wissenschaftler sind von einem durchschnittlichen Ehepaar ausgegangen, das in New York in einer klimatisierten Wohnung lebt. Das Paar fährt etwa eine Stunde mit dem Auto zur Arbeit und zurück. Im Sommer macht es Urlaub mit dem Auto in Florida in der Disneyworld. Die Wissenschaftler haben errechnet, dass der CO₂-Ausstoß des Paares dreimal so hoch ist als ein Urlaub auf Aruba. Europäer haben außerdem die Möglichkeit, ihre Flüge zu kompensieren oder etwa bei KLM Kredite zu kaufen und so frei von CO₂-Ausstoß zu fliegen. Außerdem verbringen die Urlauber dann ihren Urlaub im Bucuti & Tara, einem CO₂-neutralen Resort. Da müssen sie also kein schlechtes Gewissen haben, wenn sie einen Netto-Null-Emissionen-Urlaub in der Karibik machen.

Ihr Engagement hat auf Aruba Kreise gezogen. Sie haben nicht nur ihre Mitarbeiter inspiriert, sondern auch andere Hotels und Restaurants. Nun soll die Insel sogar komplett CO₂-frei werden. Wie soll das umgesetzt werden?

Das war ein langer Weg. Bis 2030 soll Aruba fossilfrei werden. Das heißt, wir wollen nicht mehr mit Öl Energie erzeugen. Noch geben wir 350 Millionen Dollar jährlich aus, um Erdöl zu kaufen, um Wasser und Strom zu erzeugen. Aber immerhin können wir bereits 45 Prozent der Energie mit Sonne und Wind erzeugen. 2050 wollen wir dann CO₂-neutral sein.

Und da haben dann alle auf der Insel mitgezogen?

Die ersten Jahre waren schwierig, Menschen mussten überzeugt werden, aber irgendwann haben auch die Älteren mitgemacht. Die Jüngeren mussten wir nicht überzeugen. Viele werden in Europa ausgebildet und haben nachhaltige Ideen mitgebracht. Vor fünf oder sechs Jahren haben wir sogar Plastik auf der Insel abgeschafft.

2018 ist das Bucuti & Tara Beach Resort zum ersten CO₂-neutralen Hotel in der Karibik gekürt worden. Außerdem haben Sie mit dem Hotel im vergangenen Jahr die Auszeichnung Climate Action Award der United Nations als nachhaltigstes Hotel der Welt erhalten. Wie schafft man es, die UN auf sich aufmerksam zu machen?

Das war Zufall. Die World Travel and Tourism Organization hat einen Umweltpreis ausgeschrieben, und wir haben mitgemacht. Die Verleihung war in Sevilla. Die UN hat davon erfahren und hat uns angeschrieben, ob wir ihnen das Programm schicken. Das haben wir getan und haben als erstes Hotel diese Auszeichnung von ihnen erhalten. Ich wurde als der Gewinner von 2020 zur UN-Klimakonferenz eingeladen und wurde gebeten, unser Hotel vorzustellen, das weltweit einzigartig ist, weil es ein Klimaprogramm bietet und CO₂-neutral ist. Das Programm ist ein Schema, das weltweit andere Hotels kopieren und nutzen können, um den CO₂-Ausstoß zu verringern.

Wie kommt es eigentlich, dass Sie so verbunden mit der Natur sind?

Ich bin auf einem Bauernhof in Österreich aufgewachsen. Tiere und Natur waren für mich immer wichtig. Dann bin ich auf Aruba angekommen. Es war alles sauber und natürlich, aber durch den Tourismus ist das langsam zugrunde gegangen. Das haben wir geändert und haben erkannt, wer auf Aruba lebt, der arbeitet nicht im Tourismusgeschäft, sondern

im Naturgeschäft. Wir leben hier auf dieser Insel nur einen Meter über den Meeresspiegel. Wenn das so weitergeht mit der Klimaerwärmung, dann können wir beim Schnorcheln unsere Hotels von oben ankucken. Umweltschutz ist für mich also reiner Selbstschutz.

Das Gespräch führte Marie-Chantal Tajdel.

Zur Person

Ewald Biemans

wurde in Österreich geboren, er lebt aber schon mehr als 30 Jahre auf Aruba. Dort hat Biemans das Bucuti & Tara Beach Hotel gegründet. Er ist auf der karibischen Insel ein Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit.

Mehr zum Thema